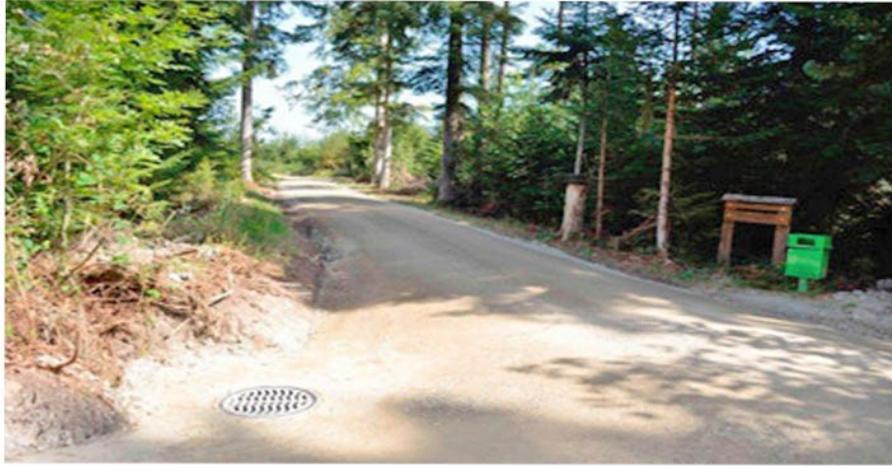


Burger-Post

63. Jahrgang

der Burgergemeinde Steffisburg



Titelseite: Wegunterhaltsarbeiten Hartlisberg
Fotos: Daniel Allenbach, Förster

Aus dem Inhalt	Seite
• Einladung zur Burgerversammlung vom 7. Dezember 2011	4
• Das Wort des Präsidenten	5 – 8
• Burgerrats-Ausflug	8 – 10
• Wegunterhaltsarbeiten Hartlisberg	10
• Kurzportrait Burgerschreiberin, -kassierin / Burgerrat	11
• Forst	12
• Der Wald als Schutz- und Rohstoff-Lieferant	13 – 14
• Burgerspiegel	15 – 22
• Fotorätsel	23
• Besuch aus den USA	23 – 24
• Voranschlag 2012	25 – 26
• Gratulationen	27

KONTAKTE

VERWALTUNG

Telefon 033 / 437 55 02
Telefon 033 / 438 09 88

Präsident Schlapbach Christian
Burgerschreiberin und Kassierin Wenger Jacqueline

e-mail: burgergemeinde@steffisburg.ch

FORSTBÜRO

Telefon 033 / 438 09 87
Telefon 033 / 438 09 89

Förster Allenbach Daniel
Forstsekretärin Pfander Hanni
e-mail: forsten@steffisburg.ch

Adresse

Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg

Fax

033 / 438 09 85

Homepage

www.burgergemeinde-steffisburg.ch

Büro-Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr

BURGERRAT

GEWÄHLT

AMTSZEIT BIS

Präsident	Schlapbach Christian	als Burgerrat als Präsident	2004 2008 / 2012
Vizepräsidentin	Frey-Rychiger Katrin	als Burgerrat als Vizepräsidentin	1997 / 2013 2004
Burgerräte	Wenger Roland Schlapbach Heidi Stauffer Sandro		2000 / 2012 2008 / 2012 2008 / 2012

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20).

Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

BANNWARTE

Bezirk

Hartlisberg - West - Ost

Schlapbach Rudolf

033 / 437 48 65

Muri - Zulg - Stutz

Spring Heinz

033 / 437 72 41

RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques

AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV

seit Mai 2006

WINTERFERIEN

Unser Büro - Forstsekretariat und Verwaltung - an der Scheidgasse 11, Steffisburg, bleibt von Montag, 26. Dezember 2011 – Montag, 02. Januar 2012, geschlossen.

Redaktion Burger-Post: Jacqueline Wenger / Satz / Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

Wir möchten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ganz herzlich zur Bürgergemeindeversammlung einladen.

BURGERGEMEINDEVERSAMMLUNG
MITTWOCH, 07. DEZEMBER 2011, 20.00 UHR
GASTHOF LANDHAUS, SAAL, STEFFISBURG

TRAKTANDEN

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
 - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
 - Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 04. Mai 2011
 - Wahl der Stimmenzähler
2. Berichte: - des Präsidenten
- des Försters
3. Voranschlag 2012: Genehmigung
 - Investitionsrechnung
 - Laufende Rechnung Forst
 - Laufende Rechnung Bürgergut
4. Wahl eines neuen Mitgliedes des Burgerrates
5. Verschiedenes

Anschliessend an die Versammlung sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.
Das erste Getränk wird von der Bürgergemeinde offeriert.

RÜCKBLICK AUF DIE BURGERVERSAMMLUNG VOM 04. MAI 2011

Der Bürgerpräsident durfte 55 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie 2 nicht stimmberechtigte Personen begrüßen.

Die Tagesschule „LeoLea“ hat ihren Betrieb am 01. März in der Villa Schüpbach aufgenommen. (ehemalige Ausstellungsräume Kunstkommission Steffisburg)

Der Vertrag „Abgeltung der Leistungen der Bürgergemeinde zu Gunsten der Öffentlichkeit“ zwischen der Einwohnergemeinde Steffisburg und der Bürgergemeinde muss nur noch durch den Grossen Gemeinderat genehmigt werden. Neu werden die Leistungen der Bürgergemeinde im Wald mit einem Betrag von CHF 40'250.-/Jahr abgegolten. Der Vertrag wird rückwirkend auf den 01. Januar 2011 abgeschlossen und dauert bis zum 31. Dezember 2015. Der Vorvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Steffisburg und der Bürgergemeinde „Errichtung eines selbstständigen Baurechts auf der Parzelle 1077 Eichfeld“ ist von der Burgerversammlung genehmigt worden. Es wurde ein Landpreis von CHF 35.-/m² festgelegt.

Jahresrechnung 2010: Die Laufende Rechnung Forst schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 45'664.95 ab. Die Laufende Rechnung Bürgergut schliesst mit einem Nettoertrag von CHF 48'357.95 ab. Von der Burgerversammlung sind Nachkredite im Betrag von CHF 29'877.10 bewilligt worden.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Bericht und Jahresbilanz des Präsidenten Personelles Burgerrat und Bürgerbüro

Wir wussten es: Burgerrat Roland Wenger und seine Frau Jacqueline, unsere Burgerschreiberin und Bürgerkassierin, sind grosse Freunde des Südens. In den vergangenen Jahren verbrachten die Beiden unzählige Wochenende und Ferienaufenthalte an der Küste Italiens. Mit leuchtenden Augen schwärmten sie jeweils von der sonnigen Gegend, den herzlichen Freundschaften, den kulinarischen Köstlichkeiten und der ihnen sehr zusagenden italienischen Lebensart. Später einmal dort leben zu können, sich dort ein Haus zu bauen, das war der grosse Traum von Roland und Jacqueline. Der ursprüngliche Zeitplan sah vor, dass dieser Umzug in den Süden in etwa acht bis zehn Jahren realisiert werden sollte. Nun kommt es ja öfters anders als man denkt. Die beruflichen Veränderungen von Roland haben dazu geführt, dass der Entschluss für eine Auswanderung bereits in diesem Sommer gefasst wurde. Sie werden per 1. Februar 2012 nach Italien ziehen und sich dort eine neue Existenz aufbauen. Für den Burgerrat kam diese Mitteilung überraschend. Wir müssen diesen Entscheid aber akzeptieren und können Roland und Jacqueline nur alles Gute zum Gelingen ihres mutigen Vorhabens wünschen.

Der Burgerrat dankt den Beiden für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Bürgergemeinde. Roland Wenger wurde im Jahr 2000 in den Burgerrat gewählt. Er war in den vergangenen elf Jahren das Gewissen des Unternehmers und der Fachmann für „Hölziges und Handwerkliches“ im Burgerrat. Auf beide Kompetenzen griffen wir gerne und oft zurück. Dies umso mehr, als seine Beiträge stets offen und nicht selten gewürzt mit einer Prise Humor erfolgten. Jacqueline Wenger trat ihr Amt Mitte Juli 2010 an. Mit grossem Engagement hat sie sich in die für sie teils neue Materie eingearbeitet. Sie integrierte sich bestens ins Team des Bürgerbüros und wurde von allen, die mit ihr zusammenarbeiten durften, geschätzt und anerkannt. Als Präsident danke ich ihr ganz besonders für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Die Konsequenz ist, dass der Burgerrat eine neue Burgerschreiberin und-kassierin wählen bzw. der Burgerversammlung ein neues Mitglied für den Burgerrat zur Wahl vorschlagen muss. Für beide Vakanzen konnten wir kompetente Persönlichkeiten gewinnen.

Der Burgerrat hat an seiner Sitzung vom 17. Oktober 2011 Frau Silvia Barben zur neuen Burgerschreiberin und –kassierin per 1. Februar 2012 gewählt. Diese Funktion erfüllt sie schon seit mehreren Jahren für die Bäuert (Bürgergemeinde) Spiez. Sie stellt sich in einem Beitrag in dieser Bürgerpost selber vor. Der Burgerrat freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht Frau Barben viel Erfolg und Befriedigung in unserer Bürgergemeinde.

Als Ersatz von Roland Wenger schlägt der Burgerrat der Burgerversammlung Herr Gerhard Spring vor. Wir können mit ihm das Fachwissen im Bereich Holz im Burgerrat erhalten und freuen uns auf seine konstruktive und kritische Mitarbeit. Auch er stellt sich in dieser Bürgerpost vor.

Verträge mit der Einwohnergemeinde

Die beiden in der Bürgerpost 1-2011 vorgestellten Verträge, Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Bürgergemeinde und Vorvertrag für die Errichtung eines Baurechtsvertrags auf der Parzelle Eichfeld, wurden am 25. August 2011 auf dem Notariatsbüro Tschabold gegenseitig unterzeichnet. Dem Abgeltungsvertrag hat der Grosse Gemeinderat von Steffisburg am 17. Juni 2011 bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme zugestimmt.

Wir konnten dabei auf die Unterstützung von Gemeindepräsident Jürg Marti und des zuständigen Gemeinderates Marcel Schenk zählen. Ich möchte an dieser Stelle allen, die zum erfolgreichen Abschluss dieses für die Bürgergemeinde wichtigen Vertrages beigetragen haben, nochmals herzlich danken. Anstelle der bisherigen CHF 8'000.-/Jahr erhält die Bürgergemeinde neu ab diesem Jahr CHF 40'250.-/Jahr von der Einwohnergemeinde.

Bezüglich des Vorvertrages für die Errichtung eines Baurechtsvertrags verweise ich auf meine Erläuterungen in der Bürgerpost 1-2011. Hier nur nochmals das Wichtigste: Bevor die Einwohnergemeinde den definitiven Standort für die Umsetzung ihres Sportplatzkonzeptes festgelegt hat, passiert auf dieser Parzelle nichts, bzw. das Land bleibt an unseren Bürger Ruedi Schlapbach verpachtet. Erst wenn der Entscheid der Einwohnergemeinde auf den Standort Eichfeld fallen sollte, treten die im Vertrag vorgesehenen Schritte in Kraft.

Villa Schüpbach

Wie bereits in der Bürgerpost 1-2011 mitgeteilt, wurde der Betrieb der Tagesstätte in den umgebauten Räumen im Erdgeschoss und Untergeschoss per 1. März 2011 aufgenommen. Der Restkredit wurde für Umbauarbeiten in den Räumlichkeiten Stiftehus des Schulheims Sunneschyn im ersten und zweiten Geschoss eingeplant. Kurz vor Auslösung der vorgesehenen Arbeiten teilten mir die Verantwortlichen der Stiftung Sunneschyn mit, dass die Revision der Invalidenversicherung die weitere Finanzierung des Stiftehus in Frage stelle und somit der Abschluss eines längerfristigen Mietvertrags bis zur Abklärung der Finanzierungsfrage nicht vorgenommen werden könne. Wir beschlossen daher gemeinsam, dass in diesem Jahr nur die aus Sicherheitsgründen notwendigen Arbeiten vorgenommen und die übrigen geplanten Ausbauten vorläufig aufgeschoben werden. So wurden das denkmalgeschützte Treppengeländer im Gebäudeinnern den Sicherheitsvorschriften angepasst und die Türe auf den Südbalkon ersetzt. Die offene Finanzierungsfrage für den Weiterbetrieb des Stiftehus ist bei Drucklegung dieser Bürgerpost noch nicht gelöst.

Bauernhaus

Unser aus dem Jahre 1650 stammendes Bauernhaus muss mittelfristig einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Bevor diese angegangen werden kann, müssen klare Vorstellungen über die künftige Verwendung des gesamten in diesem grossen Gebäude vorhandenen Volumens erarbeitet werden. Der Burgerrat befasst sich mit diesem Thema. Da das Gebäude denkmalgeschützt ist und zudem in der Landwirtschaftszone liegt, sind die Möglichkeiten für einen Umbau eingeschränkt. Dies führt auch dazu, dass Planung und Umsetzung aufwändig und zeitraubend werden. Bis es soweit ist, hat der Burgerrat im Sinne von Sofortmassnahmen beschlossen, das Geld aus dem nicht ausgeschöpften Kredit für den Ausbau des Stiftehus, für dringend notwendige Isolierungsarbeiten an Fenstern, Türen und der Westfassade sowie für den Ersatz des Badzimmerbodens einzusetzen. Diese Arbeiten wurden im Oktober erledigt.

Soweit die grossen Brocken und nun beurteile ich die Zielerreichung 2011:

Jahresziele 2011	Stand Mitte Oktober 2011
Arbeiten für Renovation Villa Schüpbach (Tagesstätte und dringende Sanierungsarbeiten) abgeschlossen und im Rahmen des von der Burgerversammlung vom 08.12.10 bewilligten Kredites abgerechnet	Siehe Bericht des Präsidenten. Beurteilung: Ziel erreicht.

Jahresziele 2011	Stand Mitte Oktober 2011
<p>Alle Miet- und Baurechtsverträge sind überprüft und entsprechen der aktuellen Mietzinslage</p>	<p>Alle Mietverträge wurden zusammen mit dem Hauseigentümerverband überprüft und wo angebracht angepasst. Unsere Mietverträge entsprechen der aktuellen Mietzinslage.</p> <p>Beurteilung: Ziel erreicht</p>
<p>Künftige Vermietung der Villa Schüpbach geregelt, Mieteinnahmen können minimal beibehalten werden</p>	<p>Die Zinseinnahmen für die Vermietung der Räume der Tagesstätte bewegen sich im Rahmen der bisherigen Zinseinnahmen.</p> <p>Beurteilung: Ziel erreicht</p>
<p>Verhandlungen mit der Einwohnergemeinde können mit einer finanziellen Besserstellung der Burgergemeinde abgeschlossen werden</p>	<p>Siehe Bericht des Präsidenten.</p> <p>Beurteilung: Ziel erreicht</p>
<p>Kulturkonzept erstellt</p>	<p>Der Burgerrat hat sich mit dieser Frage auseinandergesetzt und dabei festgestellt, dass die der Burgergemeinde zur Verfügung stehenden Mittel kein weitergehendes Engagement als bisher erlauben. Wir werden auch weiterhin auf Gesuch hin und im Rahmen unseres Budgets kulturelle Anlässe unterstützen.</p> <p>Beurteilung: Ziel erreicht</p>
<p>Investitionsplanung Liegenschaften aktualisiert</p>	<p>Im Rahmen der jährlich stattfindenden Klausur des Burgerrates wurde der Investitionsplan aktualisiert und das Ergebnis in den Finanzplan übernommen.</p> <p>Beurteilung: Ziel erreicht</p>

Soweit die Bilanz für das Jahr 2011 mit Stand Mitte Oktober.

Bezüglich der Erreichung der Legislaturziele 2009 – 2012 macht mir nach wie vor die Forstrechnung am meisten Sorgen. Der starke Franken führt zu einem erhöhten Preisdruck auf dem Schweizerischen Holzmarkt. Massenweise wird günstigeres Holz aus dem Ausland importiert. Dazu kommt die als ungewiss beurteilte Konjunkturlage. Zusammen führt dies zu einem Rückgang der Nachfrage nach einheimischem Holz. Daher erstaunt es nicht, dass der durchschnittliche Ertrag pro Kubikmeter Holz gegenüber dem Holzverkauf 2010-2011 in der kommenden Holzverkaufsperiode voraussichtlich um weitere 10 Franken pro Kubikmeter sinken wird, oder bei unserem zu erwartenden Hiebsatz von zirka 2'400 Kubikmetern, die Einnahmen aus dem Holzverkauf um über CHF 20'000.- Franken sinken werden. Die zur Bilanzverbesserung im Forst bisher getroffenen Massnahmen seitens der Burgergemeinde werden dadurch teilweise wieder zunichte gemacht und können leider keine Verbesserung in dieser Grössenordnung erzielen. Bis auf weiteres können wir den entstehenden Fehlbetrag über den dazu vorgesehenen Reservefonds abdecken. Wir werden aber weiterhin alles unternehmen, um die Forstrechnung so ausgeglichen wie möglich zu gestalten.

Die Burgerversammlung vom 7. Dezember 2011 wird die Letzte sein, welche im altherwürdigen Landhaussaal durchgeführt werden kann. Damit geht eine lange Tradition zu Ende und der Burgerrat wird sich nach einer neuen, geeigneten Lokalität für unsere Burgerversammlungen umsehen müssen. Der Burgerrat und die Bürgerinnen und Bürger behalten viele schöne Erinnerungen an den Ort unserer Burgerversammlungen und danken der Familie Iseli und ihren Mitarbeitenden für die gewährte Gastfreundschaft und die jahrelange gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihnen an dieser Stelle nur das Beste in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken für die Unterstützung durch den Burgerrat, den Förster mit seinen Mitarbeitern und insbesondere auch durch die Burgerschreiberin und –kassierin und die Forstsekretärin. Ohne ihren Rat und ihre loyale Zusammenarbeit könnte ich meine Aufgabe nicht erfüllen. In den Dank einschliessen möchte ich ebenfalls die beiden Historiker Hans-Jakob Joder und Peter Frey. Ihre Beiträge sind eine echte und kaum verzichtbare Bereicherung für unsere Burgergemeinde. Der anfangs Oktober stattgefundene Besuch aus den USA hätte ohne ihre Unterstützung nie so professionell durchgeführt werden können.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, ihren Familien und Freunden wünsche ich von Herzen schöne und geruhsame Festtage und hoffe mit ihnen auf ein glückliches neues Jahr.

Der Präsident
Christian Schlapbach

BURGERRATS-AUSFLUG VOM 13. AUGUST 2011

Pünktlich um 07.30 h verlassen wir am Samstag Morgen mit einem Kleinbus Steffisburg in Richtung Berner Jura. Ein erster Halt erfolgt in Mallerey, wo wir uns im Restaurant de la Place mit Kaffee und Gipfeli stärken. Hier ist bereits das Flair der Romandie zu spüren: Der Chef empfängt uns strahlend, das Bistro ist in warmen Farben gehalten und an den Wänden sind Bilder aufgehängt von Tanzszenen! Weiterfahrt zum Parkplatz des Aussichtsturms: Tour de Moron, anschliessend Fussmarsch zum Turm über die schönen Jura-Weiden. Dieses faszinierende Kunstwerk ist von 700 Strassenbau- und Maurer-lehrlingen, 2. Lehrjahr, sowie unter der Leitung von Mario Botta, Architekt, erbaut worden! Im Hôtel-Restaurant de l'Ours in Bellelay geniessen wir ein feines Mittagessen im Garten. Am Nachmittag besuchen wir die Abtei-Kirche von Bellelay unter Führung von Herrn Heiniger, der uns zudem in die Geheimnisse des Orgelspiels einweicht.

FOTOS BURGERRATSAUSFLUG



Znünihalt: Restaurant de la Place, Mallerey



Wanderung zum Tour de Moron



was meinst Du Eduardo?



la Tour de Moron



was fällt hier auf?



Bellelay gehört zum Kanton Bern



die Abtei-Kirche von Bellelay



gemütliche Frauenrunde



der vielseitige Eduardo

Fotos: Thomas Schlapbach

WEGUNTERHALTSARBEITEN IM ERHOLUNGSWALD HARTLISBERG DER BURGEGEMEINDE STEFFISBURG

Die Waldwege der Burgergemeinde Steffisburg wurden durch den Sturm Lothar zum Teil stark beschädigt oder gar unpassierbar gemacht. Nach Abschluss der Aufräumungsarbeiten konnte mit Finanzunterstützung von Bund und Kanton, mit einem Wiederherstellungsprojekt, die Tragschicht (Kofferung) der havarierten Waldwege im 2002 wiederhergestellt werden. Seit dem Jahr 2009 unterstützt der Kanton den periodischen Unterhalt von Waldstrassen im Schutzwald. Im sehr stark benutzten Erholungsgebiet des Hartlisbergwaldes sind die Waldstrassen, wie oben erwähnt, seit den Lotharschäden praktisch nur mit der relativ groben Tragschicht versehen. Die Planie oder Verschleisschicht ist ein feines, mergelhaltiges Kiessandgemischmaterial. Im vom Kanton geprüften, genehmigten und unterstützten Projekt wurden Massnahmen von rund 3.5 km Länge ausgeführt. Seit den Lotharsturmschäden werden die Wegränder alle 2 Jahre mit einer Mulchmaschine bearbeitet, damit die enorm stark wachsenden Brombeeren, Gräser und Sträucher die Waldwege nicht vollkommen überwachsen.

Daniel Allenbach: Förster
Fotos: Siehe Titelseite

KURZPORTRÄT – BURGERSCHREIBERIN, -KASSIERIN



Der erste Schritt ins Berufsleben begann für mich mit einer Lehre an der Schule für Biogielaboranten bei der Wander AG in Bern. Die Lehrzeit beinhaltete auch ein einjähriges Praktikum beim Pharmakonzern Sandoz in Basel. Danach folgten „Lern- und Wanderjahre“, wie unsere beliebte Klassenlehrerin an der Wanderschule zu sagen pflegte, in der Pharma- und zuletzt in der Lebensmittelindustrie.

Anfangs der 90er Jahre wechselte ich den Beruf und wurde Familienfrau. Hier beginnt auch mein Engagement in der ehrenamtlichen Tätigkeit. Dies im Turnverein, in der Ludothek Spiez oder im überparteilichen Frauenforum. Neben der Betreuung der beiden Kinder und dem Haushalt fand ich in diesen Aufgaben eine willkommene Abwechslung aber machte auch viele neue Erfahrungen.

Vor acht Jahren wurde ich von der Bürgerbäuert Spiez in den Burgerrat gewählt. Das interessante und verantwortungsvolle Kassieramt übe ich seither gerne aus. Nun fühle ich mich geehrt, in der Bürgergemeinde Steffisburg meine Erfahrung einbringen zu können und freue mich auf die neue Herausforderung.

In der Freizeit bin ich gerne in der Natur. Sei dies mit dem Velo, beim Schwimmen oder bei der Gartenarbeit. Ich lese sehr gerne, vor allem Krimis und historische Romane. Ein langjähriger Wunsch von mir ist diesen Sommer in Erfüllung gegangen. Zusammen mit meinem Mann habe ich eine Reise nach Schottland unternommen. Ein tolles Erlebnis! Dies wird wohl nicht der einzige Besuch in diesem geheimnisvollen Land bleiben.

Silvia Barben

KURZPORTRÄT – NEUER BURGERRAT



Der Burgerrat empfiehlt der Burgerversammlung, Gerhard Spring, als Nachfolger von Burgerrat Roland Wenger, zu wählen.

Gerhard, geboren am 15. Oktober 1970, ist der Sohn von Antoinette und Fritz Spring in Steffisburg. Er ist Schreiner und arbeitet seit 1993 als Aussendienstmitarbeiter für Holzprodukte. Seine Freizeit verbringt er zusammen mit seiner Familie, Ehefrau Renate und Sohn Sascha, beim Fischen und Pilze sammeln. Auch Motorrad fahren ist eines seiner Hobbys. In der Feuerwehr Steffisburg dient er als Oberleutnant und ist Chef Stellvertreter 1 im Atemschutz.

FORST



KUNZ DANIEL, DIENSTJUBILÄUM 35 JAHRE

Der Burgerrat und die Burgergemeinde gratulieren Kunz Daniel, 1959, ganz herzlich zu seinem Jubiläum und danken für seinen grossen Arbeitseinsatz und die langjährige Treue zur Burgergemeinde Steffisburg.



SCHLAPBACH RUEDI, DIENSTJUBILÄUM 30 JAHRE

Der Burgerrat und die Burgergemeinde danken Schlapbach Ruedi, 1960, für seinen grossen Einsatz und seine langjährige Treue zur Burgergemeinde Steffisburg und gratulieren ihm zum Jubiläum ganz herzlich.



BIERI FRITZ, DIENSTJUBILÄUM 25 JAHRE

Der Burgerrat und die Burgergemeinde gratulieren Bieri Fritz, 1964, ganz herzlich zu seinem Jubiläum und danken für die langjährige Treue und die geleisteten Dienste ganz herzlich.

HABEN SIE GEWUSST...

dass wir für Sie auch Holzereiarbeiten im Garten und Park erledigen?
Unser Förster Daniel Allenbach berät Sie gerne. Nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf!



Ihre Bestellungen, Anfragen und Aufträge nehmen wir gerne wie folgt entgegen:
Montag / Mittwoch / Freitag
08.00 – 12.00 Uhr

oder unter
www.burgergemeinde-steffisburg.ch
Bestellformular Brennholz

Brennholz-Gutscheine können noch bis Mittwoch, 21. Dezember eingelöst werden.

Die Brennholz-Säcke sind abzuholen beim Forstbüro, Scheidgasse 11, Steffisburg.

DER WALD ALS SCHUTZ UND ROHSTOFF-LIEFERANT

Am Samstag, 22. Oktober, fand bei schönstem Herbstwetter auf der Rabenfluh der alle zwei Jahre stattfindende, gemeinsame öffentliche Waldtag der Burgergemeinden Thun, Heimberg und Steffisburg statt. Der Präsident der Burgergemeinde Thun, Markus Engemann, konnte über 120 interessierte Teilnehmende begrüßen. Darunter Behördenvertreter der drei Einwohnergemeinden, der kantonalen Forstbehörde sowie des Verbandes der Bernischen Burgergemeinden.

Dieses Jahr fand der Waldtag unter dem Motto „Wichtige Waldfunktionen – Verantwortung der Waldbesitzer“ im Grüsisbergwald oberhalb der Stadt Thun statt. Der Transport vom Besammlungsort beim Burgerheim der Burgergemeinde Thun in Steffisburg an den Durchführungsort, wurde durch STI-Busse sichergestellt. An drei Posten wurde über folgende Themen informiert: Holznutzung – Holzenergie – Schutzwaldprojekt Grüsisberg.

Die sehr steilen und teilweise felsigen Abhänge des Gebietes Rabenfluh – Grüsisberg stellen die Waldbesitzer, zu über 90 Prozent die Burgergemeinde Thun, vor grosse Herausforderungen. Einerseits hat der Wald eine wichtige Schutzfunktion gegenüber der darunterliegenden Staatsstrasse Thun-Heiligenschwendi und der Wohnüberbauungen zu erfüllen, andererseits ist die Holzbewirtschaftung in diesem Gelände äusserst aufwändig und kostspielig. Wie diese Probleme gelöst werden, wurde vor Ort eindrücklich erläutert und demonstriert.

Der Förster der Burgergemeinden Thun und Heimberg, Jakob Schneiter, zeigte auf, wie das Schutzwaldprojekt Grüsisberg in den Jahren 2006-2010 umgesetzt wurde. Um den angestrebten Schutz zu erreichen, wurde oberhalb der Staatsstrasse ein dichter Niederwald aus Sträuchern und Jungbäumen angepflanzt. In den Gräben wird ein junger, stufiger und stabiler Hochwald gefördert. Sturzgefährdete Bäume wurden gefällt und Totholz geräumt. Die Kosten des Projekts von 600'000.- Franken werden zu 2/3 durch den Kanton und zu 1/3 durch die Burgergemeinde Thun getragen.

Um den Holzschlag in diesem steilen Gelände überhaupt einigermaßen wirtschaftlich durchführen zu können, wurde die Firma Alois Abächerli aus Giswil mit dem Einsatz eines Gebirgsharvesters beauftragt. Ein Gebirgsharvester ist eine auf einem Lastwagen montierte, mobile, mit einem Kranprozessor ausgestattete Kippmastseilkrananlage. Mit Hilfe des Kippmastseilkrans können Stämme bis 850 m tief in den Wald hinein heraustransportiert werden. Der Kranprozessor entastet die Stämme, schneidet sie auf eine bestimmte Länge zu und lagert diese hinter der Maschine. Es erstaunt nicht, dass der Maschinist für die Bedienung dieses Gerätes mindestens ein Jahr Erfahrung braucht. Die Demonstration des Gebirgsharvesters hinterliess bei den Zuschauern einen nachhaltigen Eindruck.

Der Förster der Burgergemeinde Steffisburg, Daniel Allenbach, informierte über die Rolle des Holzes als einzigen nachwachsenden Rohstoff der Schweiz. Der Schweizer Wald wird nach den strengsten Forstgesetzen der Welt bewirtschaftet, d.h. die Nutzung entspricht dem Zuwachs. Der Zuwachs im Kanton Bern beträgt 3,1 Kubikmeter pro Minute. Holz ist ein Produkt aus der Region für die Region, da die ganze „Holzkette“ vom Waldbesitzer zum verarbeitenden Betrieb bis zum Fertigproduktanbieter regional wirken kann.

An seine Aussagen knüpften die Äusserungen von Christoph Aeschbacher an, Geschäftsführer und Forstingenieur des Vereins Holzenergie Schweiz. Holz ist in der Schweiz die zweitwichtigste erneuerbare Energie und CO₂ neutral. Zurzeit werden zirka 8% des

Wärmebedarfs in der Schweiz mit Holz gedeckt. Dieser Anteil könnte, bei Kombination mit verbesserten Wärmeisulierungen, auf über 20% erhöht werden. Besonders umweltfreundlich wäre eine Kombination von Holzheizungen mit Solarzellen. Wie aus minderwertigem Holz Holzschnitzel produziert werden, demonstrierte die Firma Wenger aus Längenbühl mit ihrem Grosshäcksler. Dieses über 4 Tonnen schwere Gerät kann aus ganzen Holzstämmen in kürzester Zeit Schnitzel produzieren und direkt auf einen Transportanhänger verladen. Nach der Rückkehr der Teilnehmenden an den Ausgangsort zum Burgerheim konnten diese verfolgen, wie die vor kurzer Zeit produzierten Schnitzel direkt in das Silo der dortigen Holzheisanlage gekippt wurden.

Beim Burgerheim fand bei Bratwurst, Züpfe und Getränk der Ausklang des diesjährigen gemeinsamen Waldtages statt. Markus Engemann dankte nochmals allen Teilnehmenden und Helfern. Einen besonderen Dank richtete er an den Vertreter des Berner Holzförderungsfonds, ohne deren Sponsorenbeitrag die heutige Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Der nächste Waldtag findet im 2013 statt.

Jacqueline Wenger/Christian Schlapbach



Grosshäcksler,
Firma Wenger, Längenbühl



Kippmastseilkran des Gebirgscharvesters,
Firma Abächerli, Giswil



Die drei Präsidenten der Burgergemeinden
von links nach rechts:
Martin Schneider, Burgergemeinde Heimberg
Christian Schlapbach, Burgergemeinde Steffisburg
Markus Engemann, Burgergemeinde Thun

Burgerspiegel = 2011 = 2

Historisches Kleinod mit wertvollen Inschriften

Die Hausinschriften am Bauernhaus der Burgergemeinde Steffisburg



Abb. ANFANG der Inschriften am Bauernhaus der Burgergemeinde Steffisburg.

Ein Vorwort zur Einführung

Ein Vorwort aus einem alten Buch zur Einführung im Burgerspiegel? Ja, der nachfolgende Text aus einem längst vergriffenen Buch über alte Hausinschriften passt gut zur aktuellen Burgerspiegel-Ausgabe; es geht um die wertvollen, dekorativen Inschriften am jahrhundert-alten Bauernhaus unserer Burgergemeinde! Die Hausinschriften sind Botschaften aus einer längst vergangenen Zeit, die auch uns Heutigen noch etwas zu sagen haben. Aber lassen wir das Vorwort gleich selber reden: „Hausinschriften verdienen umsomehr der Beachtung und der Würdigung, als sie ein Stück Erbgut unserer Vorfahren sind. Mit Vorliebe und Geschick pflegten diese die Inschriften. Pietät schon leitet uns, wenn wir Arbeit und Wirken der Ahnen uns in Erinnerung halten, dem Schönen darin gerechte Würdigung lassen, das geistig Wertvolle übernehmen und weiterführen“ (aus Vorwort zu „Hausinschriften im Schweizerland“, von Gilgian Maurer 1942). Dazu passt auch der alte Spruch aus demselben Buch, der diese respektvolle Haltung gegenüber Hausinschriften in einem kurzen Vers zum Ausdruck bringt:

*„Ans Schweizerhaus gehört ein Spruch, Von wem und wann es ward erbaut,
Dass Heimatschutz und Erdgeruch, Verbleiben mit dem Volk vertraut.“*

Damit sind wir wieder bei den Ahnen und ihrem Wirken gelandet. Aber wie könnte es anders sein, wenn wir uns mit aussagestarken, alten Hausinschriften befassen, die noch aus den Zeiten und Wirren um den Bauernkrieg stammen. Da waren auch Steffisburger daran beteiligt und es waren wohl trübe Zeiten für unsere burgerlichen Vorfahren. Dieses Thema aber lassen wir für einmal zur Seite.

Schutzwürdiges Bauerngut aus heutiger Sicht

Seit 1954 ist die Burgergemeinde Steffisburg Eigentümerin der ehemaligen Besitzungen der Familie Schüpbach von Steffisburg - der Villa und des Bauernhauses mit Stöckli sowie des dazugehörenden Landes. 1977 wurde das alte Bauernhaus aus dem Jahre 1650, welches in

den letzten Jahrhunderten mehrere bauliche Anpassungen und Veränderungen erfahren hat, und das dazugehörige Wohnstöckli aus dem Jahre 1837 ins Inventar der geschützten Kunst-
altertümer aufgenommen.

Das hatte zur Folge, dass die bei diesen Häusern seither durchgeführten Aus- und Umbauten von der Denkmalpflege des Kantons Bern genehmigt werden mussten. Heute ersetzt ein imposantes Ründidach beim alten Bauernhaus das bis Ende des 18. Jahrhunderts dort vorhandene Satteldach. Mit seiner schönen Bühnislaupe mit zwei hohen, geseilten Studen und den wertvollen Inschriften am oberen und unteren Fries vom Gadengeschoss (1. Stock) und am Fries vom Stubengeschoss (Erdgeschoss) ist unser Bauernhaus ein architektonisches Schmuckstück für die gesamte Region und ein historisch-bürgerliches Kleinod sondergleichen.



Abb. altes Bauerhaus der Burgergemeinde mit renovierter Laube

Neben dem altherwürdigen Bauernhaus steht das nach einer alten Windladen-Inschrift beim Stöckli am 17. Juni 1837 von Zimmermeister Christen Reist aufgerichtete, schmucke Burger-Stöckli. Es zeigt ebenfalls ein breites, gedrungenes Ründidach mit einer schönen Bühnislaupe und einem geseiltem Stud (Mittelstütze). Die am ostseitigen Windladen vom Stöckli vormals angebrachte, wertvolle Inschrift - etwas, das bei solchen Häusern nur selten vorkommt - ist heute leider nicht mehr vorhanden. An der Nordseite, unterhalb des Dachgiebels, ist jedoch noch der alte Handaufzug mit dem Holzrad zum Hochseilen und Stapeln des Brennmaterials auf dem Dachboden erhalten geblieben. Das unlängst aussenrenovierte Stöckli ist immer noch Teil der imposanten und intakten Pfrundgut-Anlage - zusammen mit dem Bauernhaus und der vorgelagerten Hofstatt - am z.Z. noch unverbauten westlichen Oberdorfrand von Steffisburg. Das alte Pfrundgut mit Bauernhaus und Stöckli wird uns bei späterer Gelegenheit im Rahmen des Burgerspiegels wieder begegnen.

Zur Bedeutung von Hausinschriften

Wozu die Inschriften am Bauernhaus? Alte Hausinschriften sind zuerst einmal Spuren und Wahrzeichen des heimatlichen Wohnens, Wirkens und Handelns unserer Vorfahren. Diese Spuren zu sichern und zu bewahren heisst auch, das Denken und Arbeiten unserer Vorfahren zu würdigen und ihre Fusspuren für die kommenden Generationen sichtbar zu erhalten, als echter Heimatschutz der besten Art. Die Hausinschriften sind aber auch Geistesschätze. Sie bringen das pulsierende Leben ihrer Zeit zum Ausdruck und spiegeln die Kultur wieder, in der sie geschrieben wurden. Sie sind zudem historisch datierbare und verwertbare Eckpfeiler früherer Bauten und Baustile wie auch Zeugen einstiger Bauherren und Bauleute. Kurzum: Alte Hausinschriften sind ein Kulturgut, das wir zu schützen und erhalten als edle Aufgabe haben! Die historischen Wurzeln der Hausinschriften liegen in ferner Vergangenheit, aber schon in vorchristlicher Zeit dürften Hausinschriften bekannt gewesen sein. Die Germanen und bei uns die Alemannen, brachten bei den Türöffnungen und Hausgiebeln geheimnisvolle Zeichen und Symbole an, dazu Schädel von erlegten Tieren (Hirschgeweihe!), welche zur Abwehr und zum Schutz vor böswilligen Mächten dienten. Als altbekanntes Schutzzeichen musste auch der „Drudenfuss“ (Pentagramm) für Schutz und Abwehr bürden. Dass wir an unserem ehrwürdigen Bauernhaus auch ein solches Symbol sehen können, macht die Sache mit den alten Hausinschriften noch spannender, davon aber reden wir später.



Damit Hausinschriften Jahrhunderte überdauern konnten, wurden die vorgezeichneten Buchstaben vor dem Aufrichten der Balken sorgfältig ins Holz eingeschnitten und danach eingefärbt, in der Regel mit bester schwarzer Ölfarbe. In vielen alten Hausinschriften, wie auch bei unserem Bauernhaus, ist darin ein guter Kern ernsthaften Nachdenkens enthalten.

Abb. wertvolle, ins Holz geschnittene und ausgemalte Inschriften

Nicht etwa die Leichtlebigkeit oder der Hang zum Wohlleben ergaben inhaltliche Vorlagen zum Aufschreiben der Sinnsprüche. Im Gegenteil, die bei fleissiger Arbeit und ernsthaftem Nachdenken gewonnenen Einsichten wurden in kurzen Zeilen festgehalten. Dabei spielte auch die religiöse Überzeugung der Spruchverfasser und Erbauer des Hauses eine wichtige Rolle. Oftmals wurden solche Sinnsprüche gewählt, die sich im praktischen Leben schon bewährt und als wertvoll erwiesen hatten.

Welche Themen wurden in den Inschriften behandelt? Wenn man bei alten, einheimischen Hausinschriften vorwiegend auf kurze Bekenntnisse zu ernster Lebensauffassung und Glaubensstreue stösst, so spiegelt dies vorab die sorgenvolle und bedrängte Zeit der Spruchverfasser, unserer Ahnen, wieder. Wie schwer mag es manchem Bauherrn gefallen sein, den Bau eines eigenen Hauses zu wagen. Banken in der heutigen Art gab es nicht und Geldgeber zu finden, war auch nicht leicht. Ein schöner Zug von Dankbarkeit tut sich darum aus mancher Inschrift kund. Man dankt seinen Wohltätern für die Mithilfe beim Bau des Hauses und dem allmächtigen Gott für die erfahrene Hilfe in Nötern und Ängsten. Auch die Einsicht zum selbstverantwortlichen Tun wird in den Inschriften oftmals kundgetan. Ein Beispiel dazu aus neuerer Zeit:

„Wenn du d'Wält witt besser ha, So fang z'erst bi dir sälber a.“
(Restaurant ‚Merkur‘ Luzern, 1940)

Alte Hausinschriften geben Auskunft

Eine wichtige Funktion von alten Hausinschriften ist die Dokumentation des Zeitpunkts der Fertigstellung oder des Beginns eines neuerrichteten Hauses. Solche Inschriften beschränkten sich auf die Angabe des Baujahres und fungierten damit als eine Art von ‚Bau-Urkunde‘. Später wurden oft noch der Name des Zimmermanns und die Namen der Erbauer aufgeführt. Ein schönes Beispiel dazu sehen wir am Burgergut; hier steht in geschnitzten und ausgemalten Buchstaben eine solche ‚Bau-Urkunde‘ am unteren Fries vom Gadengeschoss (1. Stock) und am Deckenbalken vom Stubengeschoss (Erdgeschoss), die uns Auskunft gibt über das Baujahr, den Zimmermeister und (weiter hinten) noch die Erbauer des Hauses.



Abb. Hausinschrift (Ausschnitt) als ‚Bau-Urkunde‘ mit Angabe vom Baujahr, 1650

Der Originaltext der ‚Bau-Urkunde‘ von 1650 ist - wie im Original an den Hausbalken in Grossbuchstaben - in der Abbildung unten zusammengestellt. Darunter ist eine Wort-für-Wort-Formulierung in neuem Deutsch hinzugefügt.

HANS	EIMANN	ZIMMERMEISDER	WAR	GMACHT	EIN	HVS
Hans	Eimann	Zimmermeister	hat	gemacht	ein	Haus
IST	WAR	IM	1650	IAHR	GOT	BIWAR
ist	wahr	im	1650	Jahr	Gott	bewahr

Abb. Originaltext (Abschrift) der ‚Bau-Urkunde‘ mit Übersetzung in neueres Deutsch

Hinzu kommt noch ein Weiteres. Die Erbauer Stefen Brun und Barbli Rot haben hier zugleich ihre Vertrauens-Basis und ‚persönliche Lebensregel‘ kundgetan. Damit wird die Bau-Urkunde zum geistlichen Sinnspruch, der die Lebenseinstellung der Erbauer und ersten Hausbewohner charakterisiert. Der Spruch zeigt uns, wovon das Denken und Handeln dieser Menschen geprägt war: von Gottvertrauen beim Hausbau und im Leben, was immer da kommen mochte. Wir Bürgerinnen und Bürger heute sind die rechtmässigen Nachfolger der Erbauer vom schönen Bauwerk von anno 1650. Lassen wir uns auch die alte ‚Lebensregel‘ von Stefen Brun und Barbli Rot zur nützlichen Ermahnung dienen. Denn was sich früher bewährt und empfohlen hat, kann heute nicht so falsch sein!



Abb. alte Hausinschrift (Ausschnitt) mit Hinweis auf die ‚Lebensregel‘ der Erbauer

Der Originaltext des Sinnspruchs am Balken vom Stubengeschoss (1. Stock) mit der ‚Lebensregel‘ der Erbauer ist, wie beim Original in Grossbuchstaben, in der Abbildung unten zusammengestellt. Darunter steht wiederum die Wort-für-Wort-Formulierung in neuem Deutsch:

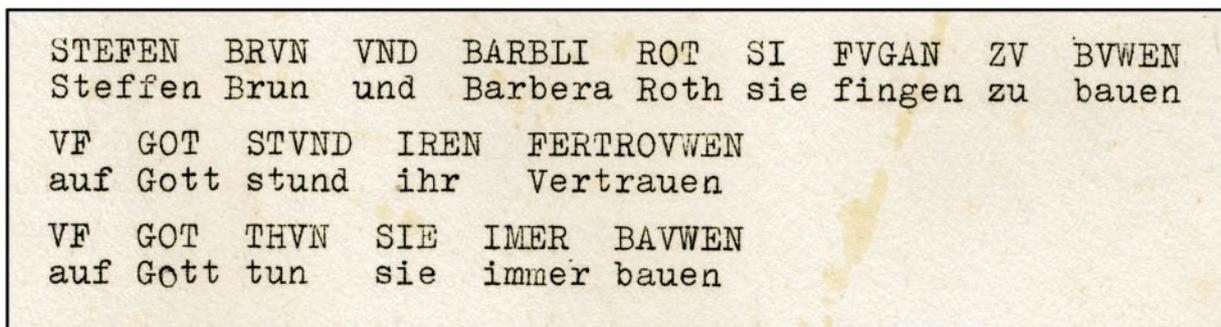


Abb: Originaltext (Abschrift) der Inschrift mit den Namen der Erbauer und der ‚Lebensregel‘

Am Bauernhaus finden wir aber noch andere Inschriften als die schon Erwähnten. Ein Sinnspruch am oberen Fries vom Gadengeschoss vermittelt uns einen Einblick in die Lebensauffassung der Erbauer. Der Spruch basiert auf Textvorlagen aus dem Alten Testament. Die dazugehörigen Bibelstellen finden sich in 5. Mose 6, 5 und in 3. Mose 19, 18. Es geht um die beiden Gebote, die Jesus Christus in den Evangelien als Fundament des Glaubens bezeichnet hat: die Gottesliebe und Nächstenliebe. Es ist gut denkbar, dass die Erbauer ihre Glaubensbasis als tragendes Element für die Familie und Gesellschaft mit dem Sinnspruch hier zeugnishaft festhalten wollten.

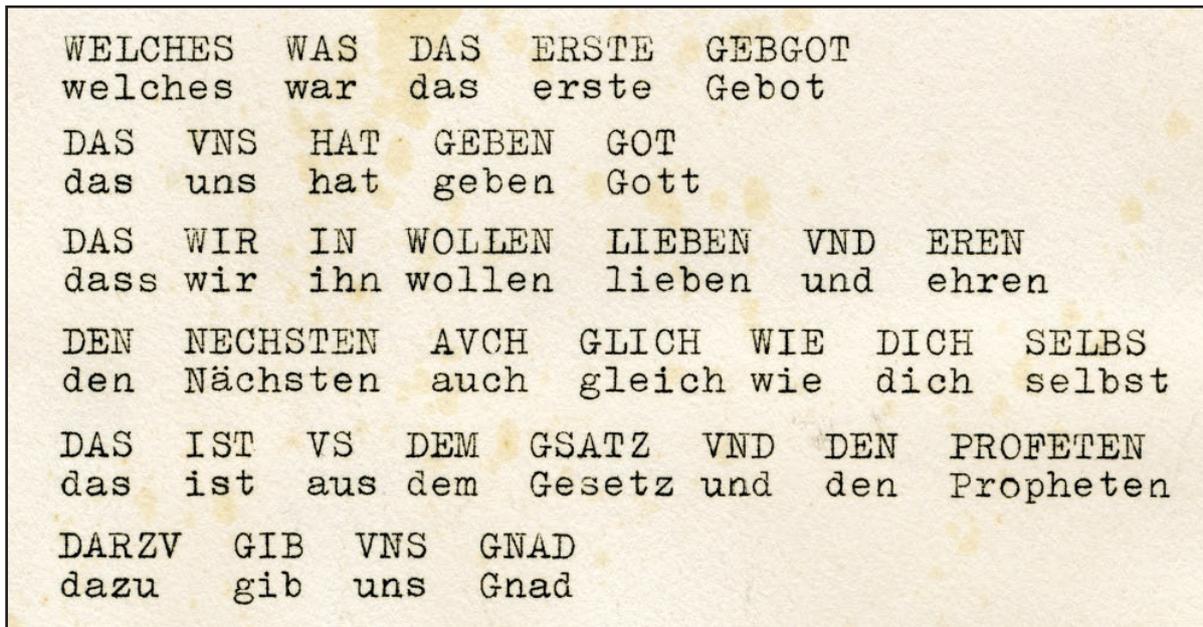


Abb. Originaltext (Abschrift) der Inschrift mit dem Sinnspruch zu den biblischen Geboten

Der Sinnspruch als Auftrag und Zeugnis

Der Sinnspruch zu den biblischen Geboten beim Gadengeschoss (Abb. oben) steht wie ein kurzes Lebensprogramm der Erbauer und ersten Hausbewohner vor uns. Bedeutsam erscheint darin auch die feine Text-Nuance: „dass wir ihn wollen lieben und ehren“. Das kann man nur als klare Aufforderung und Auftrag zum persönlichen Handeln verstehen. Am Schluss kommt noch die Bitte: DARZU GIB UNS GNAD. Damit wird die Hoffnung der Spruchverfasser ausgedrückt, dass das ins Holz eingeschriebene, menschliche Wollen und Tun die Gnade Gottes finden möge. Diese Hoffnung steht ganz im Zentrum der Aussage. Dahinter steckt wohl auch die Erwartung der Erbauer, dass sie vor allem Unheil und Schaden bewahrt werden möchten.

Die Hausinschriften am Bauernhaus sind auch ein klares, schriftliches Zeugnis aus der bäuerlichen Welt des 17. Jahrhunderts. Und weil sie das Selbstverständnis und die Lebenseinstellung der damaligen Bauleute widerspiegeln und wichtige Einblicke in das Denken und den Glauben der alten Steffisburger-Dorfbevölkerung gewähren, sind sie auch volks- und sprachkundlich von Interesse und zudem (kultur-) geschichtlich wie genealogisch für unsere Bürgergemeinde höchst bedeutsam.

Ein Magisches Symbol und eine Signatur

Wie schon erwähnt, gibt es im Gebälk des alten Bauernhauses noch etwas Spezielles zu entdecken: ein geheimnisvolles Magisches Symbol und gleich daneben eine besondere Signatur, eine Art von Kurz-Unterschrift. Beide Zeichen sind am Balken an der Ostseite vom Stubengeschoss angebracht. Was genau das bedeuten soll, können wir nicht im Detail erörtern. Aber Einiges lässt sich doch dazu sagen: Das Magische Symbol, ein fünfzackiger Stern, wird auch Stern der Magier oder „Pentagramm“ genannt und im Volksmund oftmals als „Drudenfuss“ bezeichnet. Dabei ist hier wohl der Fuss als das Grundzeichen der „Wissenschaft der Druden“

gemeint (Druden: Nachtgeister, Zaubererinnen und Hexen). Damit ist aber viel Spekulation und grosser Aberglaube verbunden, auf die wir nicht eintreten wollen. Soviel sei nur gesagt, dass das „Pentagramm“ als schützendes, mystisch-magisches Zeichen tief im Volke verwurzelt war und wohl heute noch hie und da zu sogenannten „Schutzzwecken“ benutzt wird.

Als Magisches Symbol gegen das nächtliche Treiben der bösen Geister und Hexen vorab zum Schutze von Kindern und Haustieren verwendet, wurde das „Pentagramm“ an einem Balken über der Haustüre oder sonst an einem auffälligen Hausbalken angebracht. Dass bei unserem Bauernhaus am ostseitigen Balken mit dem Pentagramm-Symbol noch eine auffällige Signatur aus zwei verschlungenen Buchstaben steht, eine Art HE-



Abb. Pentagramm und Signatur am Balken

Zeichen (für Zimmermeister Hans Eimann?), könnte auf eine innere Verbindung zwischen den beiden Symbolen hinweisen. Was konkret mit der besonderen Konstellation von Magischem Symbol und HE-Signatur am gleichen Balken auf der Ostseite des Hauses gemeint war, wissen wir nicht. Sicher sind wir aber heute nicht mehr auf solche „Schutzzeichen“ gegen böse Nachtgeister und nächtliches Hexentreiben angewiesen.

Rückblick und Ausblick

Finden wir noch einen Haus-Segen am alten Bauernhaus? So könnten wir fragen, wenn wir den Sinnspruch am oberen Fries vom Gadengeschoss etwas genauer betrachten. Am Schluss der Inschrift zu den Geboten steht dort ganz lapidar: „DARZU GIB UNS GNAD“. Obzwar die Menschen, die das ehrwürdige Bauernhaus erbaut und an den Spruch mit diesem Segenswunsch (Darzu gib uns Gnad) wohl auch geglaubt haben, längst vergangen sind, besteht das Haus mit dem Spruch noch heute.



Abb. Inschrift (Ausschnitt) mit der Bitte: GIB UNS GNAD - eine Art Segenswunsch !

Es war gewiss im Sinne der Spruch-Verfasser, dass die erbetene Gnade als bleibender Segen über dem Hause walten möge. Da kann man nur hoffen, dass vom alten Segenswunsch noch etwas auf die heutige Besitzerin und Hüterin dieses architektonisch-historischen Kleinods, auf unsere Burgergemeinde, ausstrahlen möge. Ein Segen, der uns erhalten bleibe!

In der Abb. unten ist der Schlussteil der Hausinschrift zu den Geboten am oberen Fries vom Gadengeschoss mit dem Segenswunsch: DARZU GIB UNS GNAD, wie im Originaltext mit Grossbuchstaben, aufgeführt. Darunter steht die Formulierung in neuerem Deutsch.

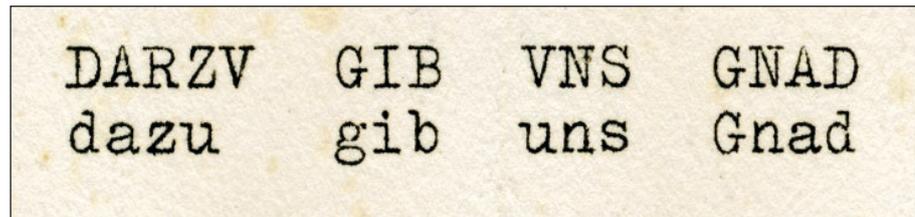


Abb. Schlussteil (Abschrift) der Inschrift zu den Geboten

In der nächsten Burgerspiegel-Ausgabe wollen wir uns mit der jahrhundertsschweren Historie des alten Bauernhauses an der Scheidgasse (heute Ortbühlweg 6) und mit seinen Bewohnern durch die Jahrhunderte etwas vertraut machen. Damit das anspruchsvolle, geschichts- und familienkundliche Vorhaben gelingen kann, sind wiederum die gemeinsamen Bemühungen von eurem Burgerspiegel-Schreiber und dem burgerlichen Ahnenforscher erforderlich. Aber aus den guten Erfahrungen mit der engen burgerlichen Zusammenarbeit wissen wir bereits: Vereint auf ein Ziel - bringt Viel!

Mit burgerlichem Gruss, Euer
Eduardo von der Walkenstatt

Benutzte Quellen, Abbildungen:

- Akten und Hausinschriften (Abschriften) zum Burgergut: privates Archiv
- Buch: Hausinschriften im Schweizerland, Verlag Gilgian Maurer, Spiez, 1942
- Buch: Berner Hausinschriften, von Robert Tuor, Verlag Paul Haupt, Bern, 1981
- Bauinventar Gemeinde Steffisburg, Herausgeber Denkmalpflege Kt. Bern, 1994
- Abbildungen zu Bauernhaus und Hausinschriften: Katrin Frey-Rychiger, 2011
- Buch: Lexikon der Symbole, Fourier Verlag Wiesbaden, 2000
- Burger-Post vom April 2005: privates Archiv

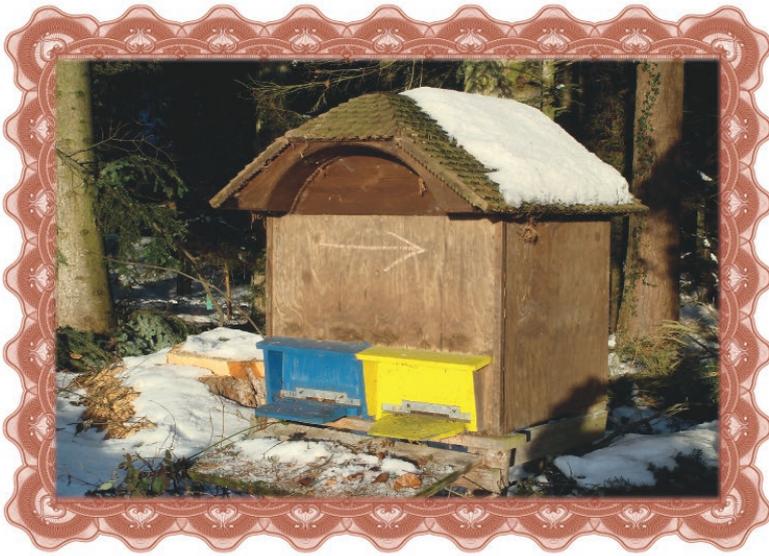


Foto: Katrin Frey-Rychiger

FOTORÄTSEL

Was wäre eine Burgerpost ohne Fotorätsel? Besten Dank an Katrin Frey-Rychiger!

Eine etwas andere Waldhütte!



Wo steht sie?

Wer sind die Mieter
dieses Häuschens?

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUS DER BURGERPOST: MAI 2011



BESUCH AUS USA

Besuch aus den USA vom 05. Oktober 2011 – Mrs Bonnie & Mr Donald Toland (- Meyer). Bonnie hat nach dem Ursprung ihrer Familie gesucht, was die beiden nach Steffisburg geführt hat. In Salt Lake City im Staat Utah, werden in einem Archiv viele genealogische Daten von Amerika-Einwanderern aufbewahrt; aufgrund dieser Angaben hat Bonnie Kontakt mit der Burgergemeinde Steffisburg aufgenommen. Hans-Jakob Joder, Familienforscher der Burgergemeinde, hat den Stammbaum der Familie Meyer rekonstruiert: Im Kirchenrodel von Steffisburg ist erstmals im Jahre 1658 ein Michel Meyer erwähnt. Am 28. Dezember 1872 ist dann ein Friedrich (in USA: Fred) Meyer in die USA ausgewandert. Der Stammbaum konnte komplett nachvollzogen werden bis zu unserem Burger Daniel Meyer, wohnhaft am Gummweg in Steffisburg! Die amerikanischen Familienforscher trafen sich am 5. Oktober 2011 mit einer Vertretung der Burgergemeinde, bestehend aus Vizepräsidentin, Burgerschreiberin,

Familienforscher H.J. Joder, Familie D. Meyer und Eduardo von der Walkenstatt im Bürgersekretariat.



Katrin Frey-Rychiger übergibt Donald Toland das Steffisburger Buch



Jacqueline Wenger, Hans Jakob Joder, Eduardo von der Walkenstatt, Donald und Bonnie Toland, Daniel Meyer

JUBILARINNEN

Im Namen der Burgergemeinde hat die Vizepräsidentin, Katrin Frey-Rychiger, den beiden Bürgerinnen zum 90. Geburtstag gratuliert.



Martha Spring-Aegerter

Frau Spring-Aegerter Martha
90-jährig am 21.08.2011

Bei Seeländer-Nidlechueche und Kaffee haben wir uns im Kreise der Töchter und Schwiegertochter bestens unterhalten und gemeinsam alte Steffisburger Geschichten ausgetauscht.

Frau Schlapbach-Enzmann Käthi durfte ebenfalls den 90. Geburtstag feiern, und zwar am 19.04.2011 in der Esther-Schüpbach-Stiftung. Anlässlich des Besuches der Vizepräsidentin erzählte Frau Schlapbach viele interessante und spannende Erlebnisse aus fernen Ländern. Sie erinnerte sich noch an alle Einzelheiten, als ob sie diese erst gestern erlebt hätte!

VORANSCHLAG 2012

Voranschlag 2012

Beim Burgergut rechnen wir für das Jahr 2012 mit einem Nettoertrag von CHF 42'300.-.

Betrachten wir Burgergut	Burgergut	CHF	42'300.-
und Forst als Ganzes,	Forst	CHF	-37'100.-
resultiert ein Ertragsüberschuss von		CHF	5'200.-

Voranschlag Forst 2012

Für den Voranschlag Forst zeichnet der Förster Daniel Allenbach verantwortlich.

	Voranschlag 2012		Ertrag minus	Voranschlag 2011		Ertrag minus
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Aufwand	Ertrag	Aufwand
Forstverwaltung	190'600	108'400	-82'200	195'000	110'200	-84'800
Kulturen, Pflege	20'000	0	-20'000	19'500	0	-19'500
Holzernte	192'000	224'200	32'200	207'500	250'000	42'500
Wegunterhalt	17'000	0	-17'000	25'000	0	-25'000
Verbau-/Entwässerungen	1'500	0	-1'500	1'500	0	-1'500
Nebennutzungen	18'700	33'300	14'600	17'900	33'500	15'600
Nichtbetrieb	14'700	51'500	36'800	6'800	45'500	38'700
Defizit		37'100	-37'100		34'000	-34'000
	454'500	454'500		473'200	473'200	

Die Forst-Einnahmen stammen einerseits, und zwar zum grössten Teil, aus dem Holzverkauf, andererseits aus den Arbeiten für Dritte (Konto Nebennutzungen).

Holzverkauf (das Konto wird mit "Holzernte" bezeichnet):

Die Holzpreise werden um CHF 10.-/m3 zurückfallen!

Ob das Forst-Defizit grösser oder kleiner ausfällt, hängt in erster Linie vom Ertrag "Holzernte" ab.

Arbeit für Dritte: Die meisten Arbeiten treffen spontan ein, was eine Prognose schwierig macht.

Das Konto Nichtbetrieb beinhaltet Subventionen und den Abgeltungsbeitrag der Einwohnergemeinde Steffisburg.

Es sind keine Investitionen geplant.

Der Aufwandüberschuss 2012 wird, wie immer, aus dem Forstreservofonds gedeckt. Im Fonds befinden sich heute, vor dem Rechnungsabschluss 2011, CHF 316'792.58.

Voranschlag Burgergut 2012

Für den Voranschlag Burgergut zeichnet die Kassierin, Jacqueline Wenger, verantwortlich.

	Voranschlag 2012			Voranschlag 2011		
	Aufwand	Ertrag	Differenz	Aufwand	Ertrag	Differenz
Finanzvermögen (FV)	197'400	305'300	107'900	200'000	298'200	98'200
Verwaltungsvermögen	123'300	57'700	-65'600	136'650	59'000	-77'650
Ertragsüberschuss	42'300		42'300	20'550		20'550
	363'000	363'000		357'200	357'200	

Der Voranschlag 2012 wurde aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre und in Abgleichung mit dem Finanzplan erstellt.

Vergleich zwischen Voranschlag 2012 und Voranschlag 2011:

Finanzvermögen

Infolge der tiefen Hypothekzinssätze kann bei den Baurechtszinseinnahmen nur mit den vertraglich vereinbarten Minimalzinssätzen gerechnet werden.

Der Fonds "Werterhalt Liegenschaften" ist mit dem Betrag von CHF 10'000.- gespiesen worden.

Abschreibungen

Da der amtliche Wert des Bauernhauses aufgrund der Renovationsarbeiten gestiegen ist, können höhere Abschreibungen vorgenommen werden.

Verwaltungsvermögen

Für den Gebäudeunterhalt/Werterhalt der Liegenschaften ist ein höherer Betrag eingesetzt worden.

Investitionsrechnung 2012

In der Investitionsrechnung ist ein neues Konto eröffnet worden: "Renovationsarbeiten Liegenschaften". Auf diese Weise ist der Kredit nicht an eine bestimmte Arbeit gebunden, sondern kann je nach Situation eingesetzt werden.

Für die Planung der Renovationsarbeiten ist ein Investitionskredit von CHF 50'000.- vorgesehen.

Für die Renovationsarbeiten ist ein Investitionskredit von CHF 150'000.- vorgesehen.

Die Sanierungen können aus eigenen Mitteln finanziert werden.

ANTRÄGE AN DIE BÜRGERVERSAMMLUNG

Antrag Nr. 1/Traktandum 3

Die Investitionsrechnung Bürgergut ist zu genehmigen mit einem Investitionskredit von Fr. 150'000.- für die Renovationsarbeiten der Liegenschaften und einem Planungskredit von CHF 50'000.-.

Antrag Nr. 2/Traktandum 3

Der Voranschlag Bürgergut ist zu genehmigen.

Antrag Nr. 3/Traktandum 3

Der Voranschlag Forst ist zu genehmigen.

Antrag Nr. 4/Traktandum 4

Die Wahl des neuen Burgerrates: Der Burgerrat schlägt der Bürgerversammlung Gerhard Spring zur Wahl vor.

Der Burgerrat hat den Voranschlag 2012 - Investitionsrechnung Bürgergut - Laufende Rechnung Bürgergut, Laufende Rechnung Forst - an seiner Sitzung vom 17. Oktober 2011 definitiv genehmigt.

Einblick in den Voranschlag 2012

Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, Einblick in den Voranschlag zu nehmen. Interessieren Sie sich für die detaillierten Zahlen, möchten Sie sich den Voranschlag erklären lassen?

Sie können diesen im Verwaltungsbüro, in der Regel von Montag- bis Donnerstag-Vormittag einsehen.



Foto: Katrin Frey-Rychiger

HERZLICHE GRATULATION

32 Bürgerinnen und 18 Bürger dürfen im kommenden Jahr, im 2012, einen hohen Geburtstag feiern.

Der Burgerrat gratuliert ganz herzlich und wünscht allen Jubilaren recht gute Gesundheit, Zufriedenheit und viele glückliche Momente.

97. Geburtstag 1915
Spring-Gilgen Martha 10.10.

96. Geburtstag 1916
Reusser-Spycher Luise 05.06.
Schlapbach Fritz 25.04.

94. Geburtstag 1918
Schlapbach Hedwig 24.11.

93. Geburtstag 1919
Rupp-Bieri Dora 30.01.
Rupp Hans 06.03.

92. Geburtstag 1920
Spring-Urfer Adelheid 24.04.

91. Geburtstag 1921
Schlapbach-Enzmann Käthi 19.04.
Spring-Aegerter Martha 21.08.
Spring-Gfeller Verena 23.01.

90. Geburtstag 1922
Frey Ernst 16.08.
Meyer Ernst 28.09.
Schiffmann-Schlup Nelly 19.07.
Spring-Rüegsegger Verena 21.10.

89. Geburtstag 1923
Fahrni-Brischoux Yvonne 01.05.
Spring-Wyler Hulda 27.07.
Spring Paul 14.01.

88. Geburtstag 1924
Burkhard-Spring Heidi 18.08.
Linder-Mathyer Mathilde 16.04.

87. Geburtstag 1925
Spring Gottfried 20.05.

86. Geburtstag 1926
Linder Hans 07.05.

85. Geburtstag 1927
Krähenbühl Rosa Marie 18.10.
Linder Friedrich 05.06.
Rupp Walter 19.06.
Spring-Krähenbühl Katharina 26.01.
Steiner-Meerstetter Käthi 16.10.

84. Geburtstag 1928
Frey-Bossert Helena 22.09.
Joder-Mathys Erna 06.09.
Schüpbach-Zeller Verena 08.01.
Weber Walter 18.03.

83. Geburtstag 1929
Küng-Andrist Hedwig 10.10.
Meyer Rudolf 30.07.
Spring-Krähenbühl Verena 25.05.
Zeller-Balmer Suzanne 18.02.
Zeller-Grossniklaus Verena 15.05.

82. Geburtstag 1930
Bächer Hansruedi 04.02.
Bächer-Bieri Martha 17.11.
Joder Willy 18.02.
Küpfer Peter 28.10.
Lehmann-Jacot Jane 21.08.

81. Geburtstag 1931
Gerber-Lüthy Liselotte 03.04.
Lehmann Fritz 02.04.
Lehmann-Hager Maria Anna 06.12.
Meyer Klara 26.10.
Reust-Gafner Johanna 27.10.
Schlapbach Heinz 16.01.
Schlapbach-Stähli Jeanette 26.05.
Schweizer-Wälti Frieda 30.10.
Spring Karl 22.06.
Tschabold Mario 03.01.

IHRE SEITE

Bürger, die weggezogen sind	Frey-Schafroth Marius u. Franziska mit Ashana, Ava, Amea und Arwen	weggezogen am 01.08.2011
	Reusser Melanie	09.06.2011
	Frey-Graf Therese	16.06.2011
	Meyer Reto	01.10.2011

Bürger, die zugezogen sind	Bächer Stefan	zugezogen am 01.05.2011
	Joder-Steuri Katharina	14.05.2011
	Zeller-MosimannUlrich und Emma	20.06.2011
	Megert Elaktash Magdalena	01.09.2011
	Reusser-Saurer Rebekka	30.09.2011
	Frey-Jost Vital und Eva	01.09.2011
Bächer Andreas	01.09.2011	

Geburten	Spring Joelle Kyra	27.03.2011
	Meyer Lian Noah	30.07.2011

Todesfälle

Seit der letzten Burgerversammlung vom 04. Mai 2011 sind leider verstorben:

Schlapbach Rudolf Senior	14.06.2011
Megert-Imhof Agnes	07.07.2011
Pfister-Nyffenegger Hilda	12.07.2011

An der Burgerversammlung gedenken wir der verstorbenen Bürgerinnen und des verstorbenen Bürgers.

Jungbürgerinnen Jungbürger	Im 2012 feiern die folgenden Jugendlichen ihren 18. Geburtstag:	
	Pogson Martin	23.02.1994
	Küpfer Timo	19.10.1994
Linder Larissa	20.12.1994	

Damit werden sie bei den Geschäften der Einwohnergemeinde, des Kantons und des Bundes, aber auch der Bürgergemeinde Steffisburg mitentscheiden können. Wir heissen Sie im Kreise der Stimmberechtigten herzlich willkommen.

Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von Mai bis Oktober 2011 (Druck der Bürger-Post).

Haben Sie etwas Spannendes erlebt oder üben Sie ein Hobby aus, das unsere Leserschaft interessieren könnte? Gerne würden wir darüber einen Bericht schreiben!